

Claus Mikosch

Der kleine Buddha

und das gemeinsame Glück



Gezeichnet von
Cornelia Pompsch

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



In einem wunderschönen Park, gar nicht so weit weg von hier, lebt der kleine Buddha. Sein Zuhause ist ein winziges Holzhaus oben in einem großen alten Baum. Über eine Strickleiter kann er ganz leicht hoch- und runterklettern.

Der kleine Buddha ist immer glücklich.
Nein, Moment – das stimmt gar nicht!
Er ist meistens glücklich, nicht immer.
Denn niemand kann immer glücklich sein.
Wozu auch? Das wäre auf Dauer viel zu langweilig.
Mal ist er fröhlich, manchmal aber auch traurig.
Nur eines ändert sich nie:

ER LIEBT DAS LEBEN,
DAS HIER UND JETZT!



Der kleine Buddha hat eine Lieblingsbeschäftigung: aufmerksam lauschen!
Sooft er kann, sitzt er mit geschlossenen Augen da und hört einfach zu,
was im Park passiert. Dabei atmet er ganz tief und gleichmäßig.





Alle haben etwas zu erzählen: die Menschen, die Tiere,
die Pflanzen und sogar die Steine und das Wasser und der Wind.

Jeden Tag geht er im Park spazieren. Am liebsten mit nackten Füßen über die grünen weichen Wiesen, was so wunderbar kitzelt. Dann fühlt er sich, als wäre er ein Teil von diesem herrlichen Ort.



Eines Morgens kommt der kleine Buddha an dem schmalen Bach vorbei, der friedlich durch den Park fließt. Hinter einer Holzbrücke sieht er Carla und Ben. Die zwei sind seine besten Freunde und hecken immer etwas Spannendes aus. Beide stehen knöcheltief im Wasser und sammeln Steine.



„Wir bauen Türme“, sagt Carla und zeigt zum Ufer.
Der kleine Buddha staunt: Die beiden Türme
seiner Freunde sind schon richtig groß! Ohne zu zögern,
macht der kleine Buddha sofort mit und steigt in den Bach.

